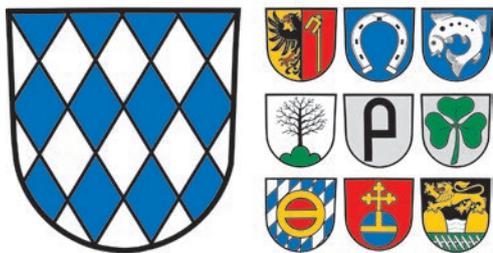


Melanchthon **Stadt Bretten**



**BRETTEN**



erwandelt



# ZUSAMMENFASSUNG

**DER BEWERBUNG UM EINE  
GARTENSCHAU IN BRETTEN**

im Rahmen des Landesprogramms  
„Natur in Stadt und Land“

zur Durchführung im Jahr 2031-2036

# I. DEFIZITE / CHANCEN / ENTWICKLUNGSZIELE

Bretten ist sowohl durch einen großen historischen Reichtum als auch durch einen stets zukunftsorientierten Blick gekennzeichnet. Mit diesem Blick soll durch eine attraktive Gartenschau die Brettener Kernstadt für die Zukunft lebenswert gestaltet werden.

Direkt angrenzend an Bretten's charmante mittelalterliche Altstadt mit ihrem besonderen Flair und Ambiente sollen reizvolle Grünzonen zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität der Bürgerschaft, zu deren Freizeitgestaltung, zur Naherholung und zum Klimaschutz geschaffen werden. Die Beseitigung heute noch vorhandener städtebaulicher Defizite und zu starker baulicher Verdichtungen ist vorgesehen.

Die städtebauliche Zielsetzung der letzten Jahre und Jahrzehnte in Bretten lautete stets: Innenentwicklung und Nachverdichtung vor Außenerweiterung der Siedlungsflächen. In Kombination mit der historischen Altstadt und dem Gefüge einer eng bebauten, mittelalterlichen Stadtstruktur sind Grün- und Freiräume innerhalb der Stadt nur sehr kleinräumig und generell wenig vorhanden.

Die Innenstadt ist nicht nur vom Durchgangsverkehr auf der B 294 belastet, sondern nachgewiesenermaßen auch durch innerstädtischen Ziel- und Quellverkehr. Trotz bestens ausgebautem Bahn-, Straßenbahn- und Busliniennetz legen die Bürger der Stadt und aus dem Umland nach wie vor großen Wert auf motorisierten Individualverkehr. Das spiegelt sich auch auf großflächig oberirdisch angelegten Parkplatzflächen im Innenstadtbereich wieder.

Das Ziel einer Gartenschau in Bretten ist die Schaffung qualitativ hochwertiger, dauerhafter, zusammenhängender und klimawirksamer Freiräume im engen Umfeld der Kernstadt, die Schaffung einladender Stadteingänge an den südlichen Zugängen, dem Bahnhof Bretten sowie an den zentralen Stadtbahnhaltepunkten.

Voraussetzung dafür ist, das derzeit fast vollständig bebaute und vollflächig versiegelte Gelände südöstlich der Haltestelle „Stadtmitte“ in unmittelbarer Nähe zur historischen Altstadt von der derzeitigen Nutzung als Handels- und Gewerbefläche freizuräumen, indem die Betriebe umgesiedelt werden. Die an dieser Stelle räumlich und funktional stark beengten Handelsflächen können dadurch expandieren und ihre Zukunftsfähigkeit stärken.

Darüber hinaus ist die grundlegende Neuordnung und Lenkung von innerstädtischen Verkehrsströmen unter Berücksichtigung der geplanten Umgehungsstraße der B 294, der Rückbau von zwei auf eine Fahrspur pro Fahrtrichtung zugunsten von großzügig angelegten und durchgängigen Rad- und Fußwegen vorgesehen.

Geplant ist die Schaffung, Sicherung und Weiterentwicklung von ökologisch und städtebaulich vorbildlichen, modellhaften Grün- und Freianlagen und Parks im Innenbereich als Ergänzung zu den vorhandenen umgebenden Landschafts-, Freizeit- und Erholungslandschaften.

Die Sanierung und Umwandlung von bisher eingezäunten, nur von Vereinsmitgliedern und Schülern nutzbaren Sportflächen in zentraler Lage in eine zeitgemäße öffentliche Spiel-, Sport- und Erholungslandschaft. Ein Motorik- und Mobilitätspark für Alle ergänzt das Angebot.

Die Verknüpfung dieser neu zu schaffenden Freiräume und der ökologisch zu sanierenden Wasserläufe mit den vorhandenen und aufzuwertenden Grünflächen führt zu einem zusammenhängenden, erholungs- und ökologisch wirksamen Gesamtgrünraum, dem **GRÜNEN V**.



– Großflächiger Einzelhandel, verbaute Bachläufe und breite Straßen



+ Grünräume verknüpfen und erweitern

## II. DAUERANLAGEN

Bretten geht neue Wege im Konzept einer Gartenschau, indem keine Industrie- oder Bahnbrachen umgenutzt, keine landwirtschaftlichen Flächen umgewandelt oder spätere Baufelder temporär bespielt werden, sondern vorhandene intakte private Handels- und Gewerbebetriebe aus dem laufenden Betrieb umgesiedelt sowie bislang vereinseigene Sportflächen zu einer zusammenhängenden, ökologisch und städtebaulich vorbildlichen Freianlage im Innenbereich umgestaltet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Hier entsteht im direkten Umfeld einer dicht bebauten, mittelalterlichen Altstadt eine hochwertig gestaltete Freizeit- und Erholungslandschaft, die zur deutlichen Verbesserung der Lebensqualität, auch im Hinblick auf die klimatischen Veränderungen, der Bürger und Besucher führt.

Dazu werden Flächen, die bisher dem motorisierten Verkehr vorbehalten waren, an die Menschen zurückgegeben. Fahrspuren werden zurückgebaut, oberirdische Parkplätze in Parkhäuser verlagert und platzsparend 'gestapelt'. Die freiwerdenden Flächen stehen für nachhaltigere Bewegungsformen sowie Erholungs- und Begegnungsflächen zur Verfügung.

Darüber hinaus ist die grundlegende Neuordnung und Lenkung von innerstädtischen Verkehrsströmen vorgesehen. Dies soll unter Berücksichtigung der geplanten Umgehungsstraße der B 294 und dem Rückbau von zwei auf eine Fahrspur pro Fahrtrichtung zugunsten von großzügig angelegten und durchgängig getrennten Rad- und Fußwegen in der Wilhelmstraße erfolgen.

Die Sanierung und Umwandlung von bisher eingezäunten, nur von Vereinsmitgliedern und Schülern nutzbaren Sportflächen in zentraler Lage in eine zeitgemäße öffentliche Spiel-, Sport- und Erholungslandschaft, einen Motorik- und Mobilitätspark für Alle, ergänzt das Angebot.

Unter Berücksichtigung der erforderlichen Hochwasser-Schutzmaßnahmen werden die bisher verbauten und kaum wahrnehmbaren innerstädtischen Bachläufe unter ökologischen Gesichtspunkten umgebaut, Betonverbauungen im Ufer- und Sohlbereich entfernt, Gewässerprofile aufgeweitet, Uferbereiche teilweise abgeflacht, die Durchgängigkeit wieder hergestellt und die Gewässer dadurch für die Bürger wieder erlebbar gemacht. Dadurch entstehen mit wertvollen innerstädtischen Biotopen für Tier- und Pflanzenarten gleichzeitig wichtige Bausteine zur Biotopvernetzung.

Ein weiteres Ziel der Gartenschauplanung ist die Schaffung eines durchgängigen Fußweges, dem 'Grünen Ring' um die Altstadt sowie die Anbindung und Verknüpfung der Innenstadt mit und zwischen den einzelnen Stadtteilen und mit dem Freizeitgebiet 'In der Eng' durch attraktive Wander- und Radwegeverbindungen.



Lageplan Daueranlagen



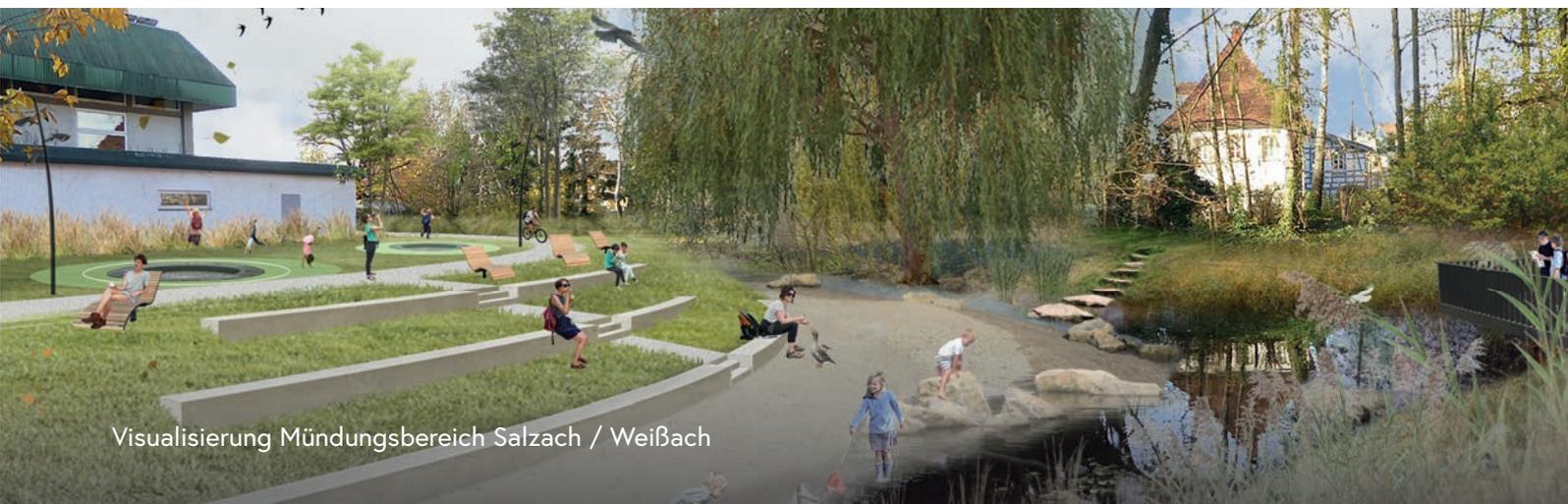
DAS GRÜNE

**BRETTEN**

erwandelt



Visualisierung Stadteingang Stadtmitte / Stadtpark



Visualisierung Mündungsbereich Salzach / Weißbach

### III. FLANKIERENDE MASSNAHMEN

#### Infrastruktur:

Die derzeit zweispurige Wilhelmstraße / B 294 wird auf eine Fahrspur je Richtung verringert und der dadurch gewonnene Raum zur Aufweitung des mittig verlaufenden Gewässerprofils des Brühlgrabens, zur Renaturierung der Gewässersole und zur Neuanlage eines uferbegleitenden Radweges genutzt. Der Kreuzungsknoten Wilhelmstraße / Luisenstraße wird in einen Kreisverkehr mit umlaufender Radwegespur umgebaut.

#### Städtebau:

Auf dem Gelände westlich der Salzach, mit fußläufiger Anbindung an den neuen Sport- und Motorikpark, ist eine städtebauliche Nachverdichtung für barrierefreies Generationenwohnen in nachhaltiger Bauweise mit hohem ökologischen Energiestandard geplant.

#### Stadtteile:

Im Rahmen des derzeit erarbeiteten Mobilitätskonzeptes sollen die Verkehrsverhältnisse zwischen Kernstadt und Stadtteilen, vorrangig durch Radwegeverbindungen, verbessert werden. Zur Gartenschau werden zudem Teilprojekte in den einzelnen Stadtteilen verwirklicht.

#### Anbindung zum Freizeitgebiet ‚In der Eng‘:

Die Innenstadt wird durch attraktive Rad- und Wanderwege an das Freizeitgebiet ‚In der Eng‘ angebunden. Zusätzlich wird eine neue Fußgängerbrücke über die B 294 vom Gebiet ‚In der Eng‘ zum Burgwäldle geschaffen. Rundwege für Wanderer und Radfahrer in unterschiedlichen Längen ergänzen das Freizeitangebot.

## IV. AUSSTELLUNGSKONZEPT

Neben den Ausstellungsflächen in den eintrittspflichtigen Bereichen wird es auch Veranstaltungen und Wechselflor innerhalb der Altstadt, im Campusgarten, entlang der Brühlgrabenpromenade und im neuen Stadtgarten geben. Für Ausstellungsflächen, Muster-gärten und Pflanzenpräsentationen der ‚Grünen Branche‘ sowie dem Treffpunkt Baden-Württemberg sind ebenso großzügige Flächen vorgesehen wie für Sport und Spiel.

Darüber hinaus lebt die Gartenschau in Bretten aber besonders durch ihre unverwechselbaren und lebhaften Veranstaltungen, der Präsentation der einzelnen Stadtteile sowie Vereine und Bürgerprojekte, die sich nicht nur auf das Gartenschaugelände beschränken. Vom Park der Generationen über die Kleinkunsthöhle am Campuspark bis hin zum mittelalterlichen Peter-und-Paul-Fest, das für mehrere Tage die gesamte Stadt bespielt, sprüht Bretten im Jahr der Gartenschau mehr denn je voller Lebensfreude.

An einzelnen Themenwochenenden wird das Programm bis in die einzelnen Stadtteile hinaus ausgeweitet, z.B. zur Bauerbacher Pferdeprozession, dem Open-Air-Festival Kultival in Gölshausen, dem Mostfest in Rinklingen oder dem Köhlerfest in Sprantal. Auch gastronomisch wird ein Schwerpunkt auf dem Angebot regional produzierter, mittelalterlich inspirierter Speisen im Stile des Brettener Peter-und-Paul-Festes liegen.

### Besucherprognose

Mit seiner zentralen Lage im Kraichgau liegt Bretten mit seinen rund 30.000 Einwohnern von den Oberzentren Stuttgart, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim und Heilbronn in einem Radius von maximal 60 km. Bretten ist mit seiner historischen Altstadt und attraktiven Sehenswürdigkeiten bereits heute ein beliebtes Ziel für Tagestouristen. Allein das bundesweit bekannte mittelalterliche Peter-und-Paul-Fest zieht jedes Jahr über 100.000 Besucher an. Unter Berücksichtigung der Besucherzahlen früherer Gartenschauen in Baden-Württemberg mit vergleichbarer Größe, ähnlicher Lage und gleichwertiger verkehrlicher Anbindung kann man mit ca. 600.000 Besuchern bei einer Gartenschau in Bretten rechnen.

## V. FINANZIERUNG

### Kosten zur Gartenschau – Daueranlagen

Stadtpark	3.600.000 €
Sportpark	2.600.000 €
Withumanlage	412.000 €
Simmelturm-Park	450.000 €
Generationen-Park	710.000 €
Parkanlage unterbaut	500.000 €
Campuspark	687.000 €
Stadtgarten	387.000 €
Brühlgrabenpromenade	4.640.000 €
Radwegenetz	3.300.000 €
Gewässerrenaturierung	500.000 €
<b>Gesamt</b>	<b>17.786.000 €</b>
Planungskosten	3.500.000 €

**KOSTEN (Brutto)**

**Daueranlage Gesamt 21.286.000 €**  
(inklusive Planungskosten)

### Finanzierung

Die Mittel werden in Abhängigkeit des zu erwartenden Mittelabflusses in die künftigen Haushaltspläne mitaufgenommen. Der Stadt Bretten ist es seit der Umstellung auf das NKHR in 2011 gelungen, mit Ausnahme in 2014 ein positives ordentliches Ergebnis im Ergebnishaushalt zu erwirtschaften.

### Förderung

Über das Programm „Natur in Stadt und Land“ ist eine Förderung von max. 2 Mio. € möglich. Die Stadt Bretten wird zusätzlich alle ihr zur Verfügung stehenden Zuschussmöglichkeiten zur Finanzierung der Investitionen ausschöpfen: Förderung Radwegenetz, Stadtsanierung, Gewässerrenaturierung etc..

### Kosten flankierende Maßnahmen

Zu den flankierenden Maßnahmen zählen Grundstückserwerb, Baufeld freimachen, Ersatzflächen, Altlastensanierung, sowie die Errichtung der notwendigen Parkplätze (Parkhäuser).

Dafür wird ein grober Schätzwert von zusätzlich 10 Mio. € angenommen.

### Kosten Durchführungshaushalt

Derzeit wird von Durchführungskosten in Höhe von ca. 7 Mio. € ausgegangen. Gemäß den Erfahrungen der vergangenen Jahre werden ca. 80 % der Ausgaben z.B. durch Sponsoring, Mieten, Spenden und Eintrittskarten refinanziert. Die restlichen Mittel werden durch den städtischen Haushalt bereitgestellt.

## V. FINANZIERUNG

### Jährliche Folgekosten – Pflege und Unterhaltungskosten

Für die Unterhaltungs- und Pflegearbeiten der einzelnen Flächen wird ein Aufwand von ca. 900 – 1000 Stunden / Jahr angenommen. Dies entspricht in etwa einer halben Arbeitskraft. Stand heute wird dies durch den städtischen Baubetriebshof durchgeführt. Eine Finanzierung ist gewährleistet.

## VI. BÜRGERBETEILIGUNG

Bereits seit 2015 beteiligen sich engagierte Bürger am ISEK, dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept Bretten. Bei der gezielten Bürgerbeteiligung wird dabei aktiv auf bisher in solchen Prozessen wenig involvierte Bevölkerungsgruppen zugegangen (Jugendliche, Senioren, Bürger mit Migrationshintergrund), aber auch auf weitere relevante Personenkreise wie Unternehmer oder Vereinsvorstände. Bei der sogenannten breiten Bürgerbeteiligung werden bewusst alle Bürgerinnen und Bürger angesprochen. Ebenso auf reges Interesse ist das seit Beginn 2019 laufende Bürgerinformations- und beteiligungsverfahren zur Erstellung eines zukunftsweisenden Mobilitätskonzeptes für die Stadt Bretten gesessen.

Diese bewährte und von der Bevölkerung sehr gut angenommene Bürgerbeteiligung der Stadt Bretten wird im Rahmen der Gartenschauplanung fortgeführt und erweitert. In regelmäßige Informationsveranstaltungen und Bürgerworkshops werden alle Interessierten und von den Maßnahmen betroffenen intensiv eingebunden. Zusätzlich werden im Rahmen der Gartenschauplanung Bürgerspaziergänge zu den geplanten Flächen vor Ort sowie später regelmäßige Baustellenführungen stattfinden, an denen über den Fortschritt der Baumaßnahmen berichtet wird.

Selbstverständlich werden die ortsansässigen Vereine, Naturschutzorganisationen, Kirchengemeinden und die Vertreter der einzelnen Stadtteile zu ihren jeweiligen Belangen besonders in die Entscheidungen eingebunden und zur Mitgestaltung aufgerufen.

Die Bürger der Stadt Bretten beweisen schon seit Jahrzehnten, dass sie sich mit hohem Engagement sehr für das Gemeinwohl und das kulturelle Geschehen in der Stadt einsetzen.

## VII. LANGFRISTIGE NUTZUNG

Die im Zuge der Gartenschau neu geschaffenen Freiflächen Stadtpark, Sport- und Motorikpark, Withumanlage, Park am Simmelturm, Stadtpark der Generationen, Dachgarten ‚On Top‘, Campuspark sowie die Brühlgraben-Promenade werden dauerhaft als innerstädtische Grünflächen gesichert und die betreffenden Bauleitpläne angepasst. Nach dem Rückbau der temporären Ausstellungselemente wird ein umfassendes Pflege- und Entwicklungskonzept erstellt und in den Pflegeplan der Stadt Bretten aufgenommen.

Eine Gartenschau in Bretten soll eine nachhaltige Veranstaltung für die gesamte Bürgerschaft sowie die vielen Gäste sein. Eine Gartenschau voller lebendiger Ideen, die Bretten im Kern „verwandelt“ und eine starke Identifikation der Bevölkerung schafft, ist das Ziel. Die Chance manches möglich zu machen, was heute noch unmöglich scheint, soll ergriffen werden.

Der besonderen Herausforderung, wie einer Gewerbeumsiedlung im laufenden Betrieb, möchte sich Bretten ganz bewusst stellen, da hierdurch genau die Freiräume geschaffen werden können, die zur Anlage von Dauergrünanlagen und grundlegend veränderten Verkehrsräumen notwendig sind.

**BRETTEN**



erwandelt